

Caritasverband Rheine e.V., Postfach 1254, 48402 Rheine

Stadt Rheine
Herrn Sozialdezernenten
Raimund Gausmann
Klosterstraße 14
48431 Rheine

Vorstand

Caritas-Haus
Lingener Straße 11, 48429 Rheine
Telefon 05971 862-0

Ansprechpartner
Dieter Fühner, Ludger Schröer
Telefon-Durchwahl 05971 862-401
Telefax 05971 862-1410
vorstand@caritas-rheine.de
www.caritas-rheine.de

25. Juni 2020

Sachdarstellung zum Nutzungskonzept für das Antoniusquartier:

Sehr geehrter Herr Gausmann,

die städtischen Grundstücke „Antoniuschule“ und ehem. „Sauna Tendahl“ sollen überplant werden.

Die Antoniuschule (Flurstück 1026) mit dem angedockten Hausmeistergebäude steht unter Denkmalschutz. Hierzu gibt es eine Stellungnahme des oberen Denkmalamtes beim LWL vom 18.05.2018. Die Sauna Tendahl (Flurstück 918) soll abgerissen werden. Das direkt anschließende „Kremer Haus“ im südlichen Teil steht ebenfalls unter Denkmalschutz.

Das Grundstück „Trafohaus“, direkt neben dem Wohnprojekt (Flurstück 1032), gehört teilweise bereits dem Caritasverband. Der hintere Bereich (Flurstücke 1025 und 1039) ist aufgrund der aktuellen Planungen der Stadtwerke auch vakant. Hierzu gibt es bereits Gespräche zwischen Stadtwerken und Caritasverband.

Viele umliegende Gebäude erinnern noch an die früheren Arbeitersiedlungen der Textilindustrie. Aber es gibt im direkten Umfeld moderne Hochbauten über 4-5 Stockwerke.

Der Caritasverband Rheine e. V. plant im Rahmen einer Quartiersentwicklung Gebäude für soziale Zwecke neu zu erstellen bzw. die vorhandenen, denkmalgeschützten, entsprechend umzubauen. Hierzu gab es seit 2017 mehrere Abstimmungsgespräche mit Vertretern der Stadt aus verschiedenen Dezernaten.

Im nördlichen Teil des Gebietes (Bereich „Trafu-Häuschen“) soll das bereits bestehende Wohnprojekt, mit 6 stationären Plätzen für psychisch kranke Menschen, um 12 Plätze erweitert werden. Hierfür liegt die Genehmigung des LWL vor. Darüber hinaus ist geplant, zusätzlich 8 seniorengerechte Wohnungen zu erstellen.

...

Das Schulgebäude der Antoniussschule soll umgebaut werden, um 6 seniorengerechte Wohnungen zu erstellen. Das „Hausmeistergebäude“ soll für gemeinschaftliche, quartiersbezogene Nutzungen (Gemeinschaftsräume, ein Büro, Besprechungsraum, sanitäre Anlagen) umgebaut werden.

Im südlichen Teil des Geländes soll ein Neubau mit teilweise rollstuhlgerechten Kleinwohnungen für die Unterbringung von zwei intensiv-ambulant-betreuten Wohngruppen für jeweils 8 Menschen mit geistigen und Mehrfachbehinderungen entstehen. Des Weiteren 4 seniorengerechte Wohnungen im Dachgeschoss. Das als Solitär geplante Gebäude soll nunmehr, auf Anraten der Stadt, im Bereich des Treppenhauses an das Kremer Haus angedockt werden.

Dies bedeutet, dass in dem Quartier 16 intensiv-ambulant-betreute Wohnungen für behinderte Menschen, 12 stationäre Plätze für psychisch kranke Menschen und 18 seniorengerechte Wohnungen etabliert werden sollen. Da es in Rheine kaum rollstuhlgerechten Wohnraum gibt, wird von der Fachlichkeit aus dem Bereich Behindertenhilfe des Caritasverbandes mittlerweile verstärkt darauf hingewiesen, dass Beschäftigte aufgrund entsprechend fehlenden Wohnraums in Rheine, aus den Caritas-Emstor-Werkstätten ausscheiden oder erst gar nicht aufgenommen werden können. Die Abwanderungstendenzen in andere Kommunen mit Werkstätten außerhalb des Kreises Steinfurt (z. B. Wittekindshof) werden immer stärker.

Mit dem Quartier „Antoniussschule“ soll für alle genannten Zielgruppen in zentraler Lage Wohnraum geschaffen werden und durch, über das Quartier hinausgreifende Maßnahmen, die Integration in das Stadtviertel ermöglicht und gefördert werden. Dies könnte über die Synergien des Leistungsspektrums des Caritasverbandes ermöglicht werden.

Zur Umsetzung der genannten Maßnahmen müssen zwingend die Möglichkeiten der Förderungen für Wohnraum und Denkmalschutz genutzt werden.

In Rücksprache mit Vertretern des Landesbauministeriums und des Kreises bedeutet dies z. B., dass die Einzelwohnungen unbedingt einen Freisitz/Terrasse bzw. Balkon erhalten müssen. Um die Barrierefreiheit zu gewährleisten, müssen Aufzüge eingebaut werden. Die von den Kostenträgern geforderten Anforderungen für die intensiv-ambulant-betreuten Wohnungen (50 m²/Platz) müssen eingehalten werden. All dies wird in den Planungen berücksichtigt. Bedingt durch Sachzwänge aus den Anforderungen der Kostenträger und Fördermittelgeber ist in Bezug auf die Kubatur, Flächen, etc. der planerische Spielraum ausgeschöpft.

Kreis und Land wiesen darauf hin, dass im Rahmen des Quartiersgedankens über die beiden Grundstücke hinausgedacht werden sollte. Dies bedeutet, dass das gesamte Areal, wie vom Caritasverband geplant, der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden soll. Insbesondere der als hochwertig eingestufte geschützte Innenbereich des Quartiers sollte, wenn irgend möglich, von Fahrzeugverkehr freigehalten werden. Der neu geplante Platz Ecke Lingener Str./Franz-Kolck-Str. als Begegnungsort für die Gemeinschaft wurde von Land und Kreis als prägend und wertvoll bewertet.

Für die Umsetzung dieses, nicht zwingend erforderlichen, kostenintensiven Quartiergedankens können entsprechende Fördermittel für eine Quartiersentwicklung generiert werden.

Zusätzlich zur öffentlichen Wohnraumförderung soll versucht werden, über Gemeinnützige Stiftungen (z. B. Stiftung Wohlfahrtspflege, Deutsches Hilfswerk, Aktion Mensch) finanzielle Förderungen zu erhalten.

Der Caritasverband Rheine ist überzeugt davon, dass die Neuschaffung dieses Ensembles eine vielschichtige Aufwertung des gesamten Stadtteils bedeutet. Dies wurde bereits von verschiedenen Vertretern des Landes und des Kreises sowie auch der Stadt Rheine, an der Spitze Herr Bürgermeister Dr. Lüttmann und der Sozialdezernent Herr Gausmann, wie auch politische Vertreter des Rates der Stadt Rheine, bestätigt. Insbesondere würden dadurch aktuell bestehende Versorgungslücken im Bereich Wohnen für verschiedene Zielgruppen, insbesondere der Menschen mit Behinderungen und Senioren, geschlossen werden können.

Freundliche Grüße



Dieter Fühner
Vorstand

gez. Ludger Schröer
Vorstand